



**SDG-Modellregion**  
**PFÄLZERWALD**

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

## Ergebnisse der 1. Pirmasenser Zukunftswerkstatt



**Biosphärenreservat**  
**Pfälzerwald**  
**Nordvogesen**



## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2	Ablauf	2
3	Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt	3
3.1	Handlungsfeld Nachhaltige Mobilität	3
3.2	Handlungsfeld Stadt für Alle	4
3.3	Handlungsfeld Nachhaltiger Standort	5
3.4	Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz	6
3.5	Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	7
4	Anhang	10

## 1 Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Stadt Pirmasens im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für die Stadt Pirmasens entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Nachhaltige Mobilität
2. Stadt für Alle
3. Nachhaltiger Standort
4. Klima- und Umweltschutz
5. Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Bürgerinnen und Bürger von Pirmasens miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 25. Februar 2021 von 18- 20.30 Uhr eine virtuelle Zukunftswerkstatt statt. Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese werden im Nachgang an die Zukunftswerkstatt vom lokalen Kernteam verifiziert und priorisiert. Ausgewählte Ziele und Maßnahmen werden dann bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in den darin integrierten SDG-Aktionsplan mit einbezogen. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für den Sommer 2021 eine 2. Zukunftswerkstatt angedacht, im Rahmen derer ausgewählte Projekte gemeinsam weiter konkretisiert werden.

## 2 Ablauf der 1. Zukunftswerkstatt

- 18.00 Uhr **Begrüßung** der Teilnehmenden durch Bürgermeister Maas und Herr Winkelmann von der SKEW
- 18.10 Uhr **Vorstellung** des Projekts durch Projektkoordinatorin Fr. Säger (Biosphärenreservat)
- 18.20 Uhr **Vorstellung** der Bestandsaufnahme- und Analyse durch Hr. Mathias (IfLS)
- 18.30 Uhr **Stadt Pirmasens 2030 – Ideen und Vorschläge der Teilnehmenden**
- Die teilnehmenden Akteur\*innen wurden im Vorfeld in Themenecken respektive verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Hier konnten Sie im Rahmen von 60 Minuten Ideen für Ziele und konkrete Maßnahmen in ihrem Handlungsfeld einbringen.
- 20.00 Uhr **Kurzvorstellung der Ergebnisse aus den jeweiligen Handlungsfeldern**
- 20.25 Uhr **Vorausblick und Verabschiedung** durch Hr. Tielmann und Bürgermeister Maas
- 20.30 Uhr **Evaluation der Veranstaltung** (Auswertung siehe Anhang)

Sowohl die Projektvorstellung als auch die Bestandsaufnahme können auf der Internetseite der Stadt Pirmasens heruntergeladen werden:

<https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/umwelt-naturschutz-klima/nachhaltigkeit/>

### 3 Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

#### 3.1 Nachhaltige Mobilität

Ziele	Maßnahmen
<b>Fuß-und Radverkehr</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherheit für Fußgänger erhöhen</li> <li>▪ Mehr Radwege</li> <li>▪ Stärke Berücksichtigung des Radverkehrs im Verkehrsentwicklungsplan der Stadt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ampelschaltungen für Fußgänger verbessern</li> <li>▪ Radwege jenseits der Hauptverkehrsachse</li> <li>▪ Eigene Fahrspuren für Radfahrer (z.B. in der Schäferstraße)</li> <li>▪ Sichere Abstellplätze für Fahrräder</li> <li>▪ Fußgängerzone für Radfahrer öffnen (eventuell begrenzte Zeitfenster: morgens und abends)</li> <li>▪ (Werbe-)Kampagne fürs Radfahren in der Stadt</li> <li>▪ Bike-Sharing bzw. Fahrrad-Leihstationen anbieten (Untersuchungen hierzu sind im Rahmen des Radwegekonzepts vorgesehen)</li> <li>▪ Realisierung eines Radwegekonzepts (Förderung vom Bund)</li> </ul>
<b>ÖPNV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr ÖPNV-Nutzer*innen, damit der Motorisierte Individualverkehr abnimmt</li> <li>▪ ÖPNV stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kostenfreier ÖPNV (zu mindestens an Samstagen)</li> <li>▪ Vergünstigtes Jobticket anbieten</li> <li>▪ Aktionen an „Festtagen“ anbieten</li> <li>▪ Radmitnahme im ÖPNV ermöglichen bzw. erleichtern</li> </ul>
<b>E-Mobilität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ausbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ladesäulen für E-Fahrzeuge (Stadtwerke planen öffentliche und private Säulen an 10 Punkten in der Innenstadt)</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ziele der verschiedenen Verkehre berücksichtigen (z.B. Schule); Ausgleich verschiedener Interessen</li> <li>▪ Teilkonzepte hängen eng zusammen (z.B. Parkraum und Radverkehr)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ verkehrsfreie Zonen vor Schulen (um Verkehrssituation vor Schulbeginn und nach Schulende zu verbessern; „Elterntaxis“)</li> <li>▪ Getrennte „Trassen“ für die verschiedenen Verkehrsträger</li> <li>▪ Generelle Geschwindigkeitsbegrenzung in der Innenstadt (da sicherer und umweltfreundlicher)</li> <li>▪ Kleine kurzfristige Maßnahmen können und sollen gleich umgesetzt werden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen müssen ineinander greifen</li> <li>▪ Durchführung einer Carsharing-Analyse (wurde bereits durch die Stadt in Auftrag gegeben; hierzu soll es einen Workshop geben)</li> </ul>
--	--

Virtuelles Whiteboard der Arbeitsgruppe abrufbar unter: [Flinga - Zukunftswerkstatt](#)

### 3.2 Stadt für Alle

Ziele	Maßnahmen
<b>Kinder und Jugendliche</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reputation des Jugendamts verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kita-Sozialarbeit ausbauen (z.B. durch niederschwellige Lotsenfunktionen)</li> <li>▪ Weitere Treffpunkte für Jugendliche in den Vororten</li> <li>▪ Eltern in die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen einbinden</li> </ul>
<b>Familie</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Familie muss es gut gehen</li> <li>▪ Bessere Vernetzung zwischen Familien und den sozialen Institutionen der Verwaltung</li> <li>▪ Bessere Vernetzung zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten im sozialen Bereich</li> <li>▪ Doppelstrukturen vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zugang zu insbesondere hilfsbedürftigen Familien über die Vereine (Beziehungsarbeit u.a. über das Ehrenamt)</li> <li>▪ Zugang zu insbesondere hilfsbedürftigen Familien über die Kinder, die z.B. in den Kitas und Schulen betreut werden</li> <li>▪ Auf Hilfsangebote der Verwaltung aufmerksam machen (Mund-zu-Mund-Propaganda, „Pakt für Pirmasens“ und über Quartierbüros)</li> <li>▪ Schaffung einer übergeordneten Stelle respektive Institution, die die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angebote im sozialen Bereich bündelt und kommuniziert (analog zum Stadtjugendring im Bereich Kinder und Jugend)</li> </ul>
<b>Senioren</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ In Würde altern</li> <li>▪ Altersarmut abwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mobile Versorgungsmöglichkeiten in den Vororten (z.B. Bäcker-, Gemüsewagen etc.; weg vom stationären Denken als Versorgungsmöglichkeit)</li> <li>▪ Niedrige Renten anpassen (z.B. ehemalige Mitarbeiter*innen Schuhindustrie)</li> <li>▪ Anlaufstellen für alleinstehende Senioren schaffen (zielgruppenspezifische Angebote)</li> <li>▪ Zugang zu technischer Bildung (z.B. Computer- und Handykurse für Senioren)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzung der Vereine mit den Senioren zwecks möglicher Unterstützung</li> </ul>
<b>Wohnen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Quartierbüros in Pirmasens und bestehende Anlaufstellen länger erhalten (Problem: Förderung nur über kurzen Zeitraum)</li> <li>▪ Schaffung von bezahlbarem Wohnraum</li> <li>▪ Schaffung von Wohnraum für Familien mit vielen Kindern</li> <li>▪ Schaffung von altersgerechten Wohnraum</li> <li>▪ Schaffung von alternativen Wohnformen (z.B. Mehrgenerationen-Wohnen; Leute zusammenbringen)</li> <li>▪ Wohnungsangebote in der Fläche verbreitern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wichtigkeit von Quartierbüros gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz besser vermitteln</li> </ul>

Virtuelles Whiteboard der Arbeitsgruppe abrufbar unter: [Flinga - Stadt für Alle](#)

### 3.3 Nachhaltiger Standort

Ziele	Maßnahmen
<b>Stadtmarketing</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiche Standortfaktoren stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Regionalmarketing</li> <li>▪ Dachmarke für Pirmasens kreieren</li> <li>▪ Leitbild der Stadt formulieren</li> <li>▪ Aufzeigen was es an positiven Dingen in der Stadt gibt</li> <li>▪ Botschafter für Pirmasens</li> </ul>
<b>Wohnen in Pirmasens</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Junge Menschen in Pirmasens halten bzw. jugendliche Einwohner*innen anziehen</li> <li>▪ Wohlfühlklima schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sensibilisierung für neue Mietkultur</li> <li>▪ Fußgängerzone „neu“ denken</li> </ul>
<b>Arbeiten in Pirmasens</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gründungsklima stärken</li> <li>▪ Pirmasens für Unternehmen interessant machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Digitalisierung vorantreiben</li> <li>▪ Etablierung eines „Startup-Hubs“ (Knotenpunkt für Gründungsunternehmen z.B. in Form gemeinsam genutzter Büroflächen)</li> <li>▪ Ausloben von Gründerstipendien</li> <li>▪ Als MINT-Region positionieren (Regionale Netzwerke zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung)</li> <li>▪ Stärke Bewerbung der Wirtschaftsförderungs-Matchingplattform, über die sich</li> </ul>

	Unternehmen aus der Westpfalz u.a. präsentieren können
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stadt-Umland Beziehungen stärken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Tag deiner Zukunft“ soll effektiver werden</li> <li>▪ Cross-Over-Matching stärken</li> <li>▪ Pop-Up-Kultur stärken</li> <li>▪ Bürger*innenbeteiligung und dabei Konsument*innen von morgen einbeziehen</li> </ul>

Virtuelles Whiteboard der Arbeitsgruppe abrufbar unter: [Flinga - Zukunftswerkstatt PS - Handlungsfeld Nachhaltiger Standort](#)

### 3.4 Klima- und Umweltschutz

Ziele	Maßnahmen
<b>Öffentliche Flächen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkere Begrünung in der Stadt (Mikroklima)</li> <li>▪ Energetische Sanierung fortführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trinkbrunnen in der Stadt</li> <li>▪ „Blütenbomben“ herstellen (z.B. auf dem Stadtfest oder in der Schule/Kita)</li> <li>▪ „Essbare Stadt“ auf Stadtbezirke ausweiten</li> <li>▪ Begrünung von Bushaltestellen</li> <li>▪ Begrünung von Dächern, Fassaden, Plätzen, Straßenraum</li> <li>▪ Bepflanzung von Baumscheiben im Straßenraum (z.B. Wettbewerb)</li> <li>▪ Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude und Liegenschaften (im Klimaschutzkonzept 2012 berücksichtigt und bereits teilweise umgesetzt)</li> <li>▪ Erstellung einer Prioritätenliste der im Klimaschutz erfassten Gebäude</li> <li>▪ Zielgerichtete Einsparungen unter Berücksichtigung der Bausubstanz</li> </ul>
<b>Private Flächen</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Tag des offenen Gartens“ anbieten</li> <li>▪ Verzicht auf Steingärten (in Bebauungsplan aufnehmen)</li> <li>▪ Bestehende Gärten als „Nahrungsquelle“ nutzen</li> <li>▪ Begrünung von vorhandenen Steingärten</li> <li>▪ Motivierende Anreize schaffen statt Verbote auszusprechen (im Hinblick auf den Klima- und Umweltschutz durch die Einwohner*innen)</li> </ul>



<b>Erneuerbare Energien</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weiterentwicklung des Energieparks („Power-to-Gas“-Konzept)</li> <li>▪ Verbesserung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf den Einsatz Erneuerbarer Energien (z.B. auf Solarkataster RLP aufmerksam machen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weitere Energieförderprogramme des Landes (z.B. für Photovoltaikanlagen im Altbestand)</li> <li>▪ Aktualisierung des Biomassenmasterplans</li> <li>▪ Verpflichtender Einsatz von Photovoltaikanlagen bei Neubau von größeren Betrieben</li> <li>▪ Photovoltaikanlagen auf allen Neubauten</li> <li>▪ Photovoltaikanlagen in bestehende Bebauungspläne aufnehmen (Ausrichtung der Firstrichtung)</li> </ul>
<b>Sonstiges</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikation mit der Bürgerschaft verbessern</li> <li>▪ Abwasserqualität verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kommunikationskanäle aufbauen bzw. nutzen (Nutzung moderner Medien, um junge Leute anzusprechen wie z.B. Instagram)</li> <li>▪ Geschirrmobil statt Einweggeschirr auf Veranstaltungen und Festen in der Stadt</li> <li>▪ Mikroplastik in Gewässern erfassen und reduzieren</li> </ul>

Virtuelles Whiteboard der Arbeitsgruppe abrufbar unter: Flinga - [ZW Pirmasens, Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz](#)

### 3.5 Handlungsfeld Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Nachhaltiger Konsum</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möglichkeiten für nachhaltigen Konsum vor Ort schaffen</li> <li>▪ regionale Produkte fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Städtische Flächen biologisch bewirtschaften</li> <li>▪ Solidarische Landwirtschaft (durch Bürgerschaft betriebene Landwirtschaft; Bsp. Klingenmünster)</li> <li>▪ Nachhaltigkeitserhebung der Pirmasenser Betriebe durch die hiesige Wirtschaftsförderung (Fragestellung: Was wird in den Betrieben im Bereich der Nachhaltigkeit bereits geleistet?)</li> <li>▪ Nachhaltigkeitsfest initiieren (Umweltgruppen, Firmen und Institutionen bieten für die Bürgerschaft eine große Informationsbandbreite durch Stände und Aktionen zum Thema an)</li> </ul>
<b>Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Thema BNE insbesondere an den Schulen bekannter machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verknüpfung von BNE zu Schulfächern herstellen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ BNE-Leitbild noch mehr in die offene Jugendarbeit integrieren (z.B. Netzwerk Zukunftsfarmer)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bio-Brotbox-Aktion für Schulkinder (Kombination mit bestehender Brotdosen-Aktion der Abfallberatung)</li> </ul>
<p><b>Müllvermeidung</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verminderung von Abfällen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unverpackt Laden in Pirmasens eröffnen</li> <li>▪ Verpflichtung zur Nutzung von Mehrweggeschirr bei kommunalen Veranstaltungen (ist bereits angedacht; Kommunikation mit den Verantwortlichen)</li> <li>▪ Mitgebrachtes Geschirr bei Veranstaltungen (z.B. Landfrauen)</li> <li>▪ Geschirrmobil seitens der Verwaltung anschaffen (Anschaffung läuft bereits)</li> <li>▪ Informationsflyer zu BNE (z.B. „Wie packt man einen Wanderrucksack im Hinblick auf die Müllvermeidung“)</li> </ul>
<p><b>Internationale Partnerschaften</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Internationale Partnerschaften fördern</li> <li>▪ weltoffene Gesellschaft schaffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bestehende Partnerschaften z.B. zu Poissy weiter pflegen (großer Mehrwert für Schüler*innen und Jugendliche)</li> <li>▪ Firmenpartnerschaften mit ausländischen Produzent*innen (Bsp. „Rapunzel“)</li> <li>▪ Bestehende private Initiativen unterstützen und fördern (z.B. Brunnenbau eines Pirmasensers und „Ziegen für Ruanda“)</li> <li>▪ Chat der Welten organisieren (Internationale Vernetzung mit Schulen und der Zivilgesellschaft)</li> <li>▪ SKEW unterstützt bei Städtepartnerschaften</li> </ul>
<p><b>Sonstiges</b></p>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Repair-Café besteht bereits</li> <li>▪ SKEW bietet zum Thema „Faire Beschaffung“ Orientierungshilfen an</li> <li>▪ Gemeinwohlbilanz von Betrieben und Städten</li> </ul>

Virtuelles Whiteboard der Arbeitsgruppe abrufbar unter: [Flinga - Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum](#)

Die virtuelle Zukunftswerkstatt am 25. Februar 2021 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der Stadt Pirmasens mit Unterstützung des Projektträgers – dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforchung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (Mdi) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.



mit ihrer



mit Mitteln des

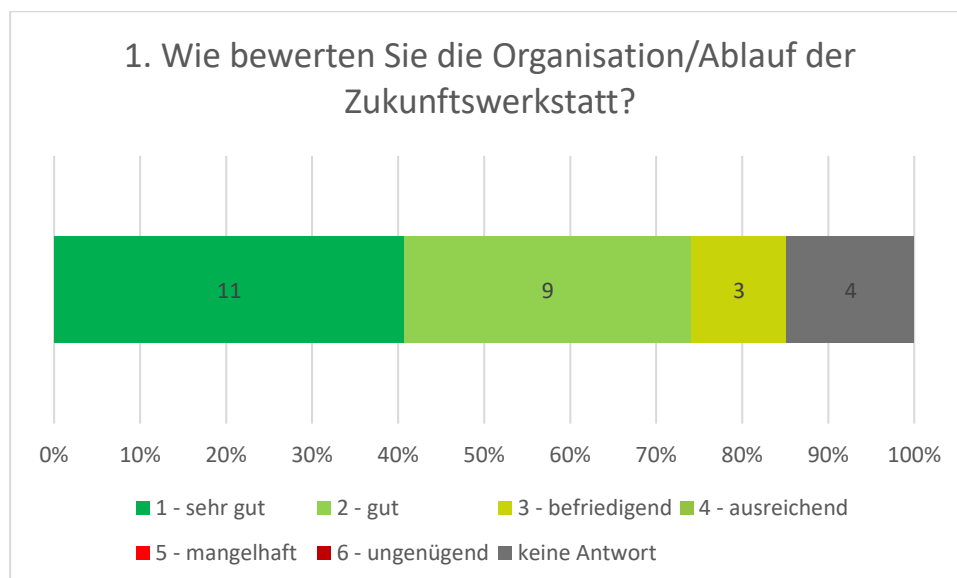


## 4 Anhang

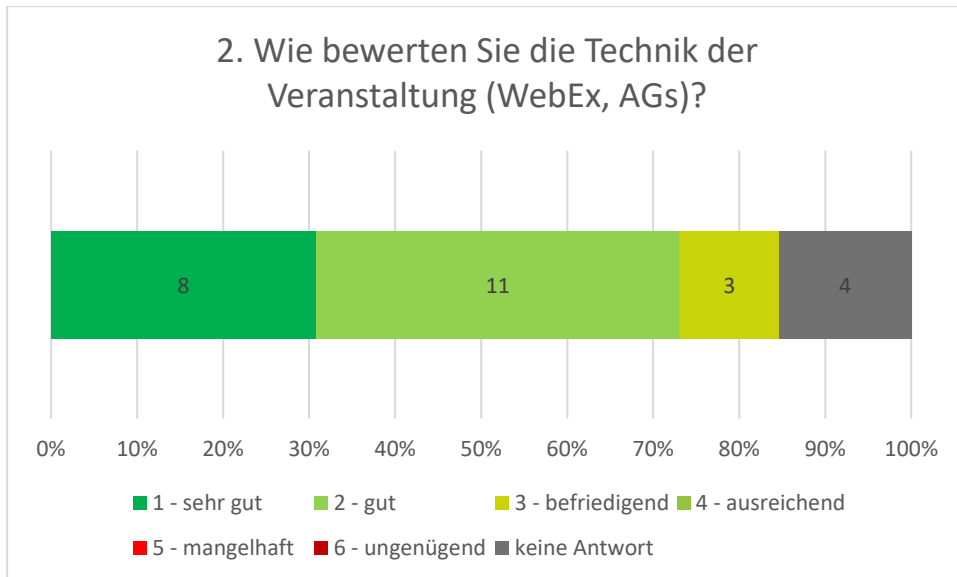
# Evaluation der 1. Zukunftswerkstatt Pirmasens vom 25.02.2021 im Rahmen des Projektes Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz

Anmerkung:

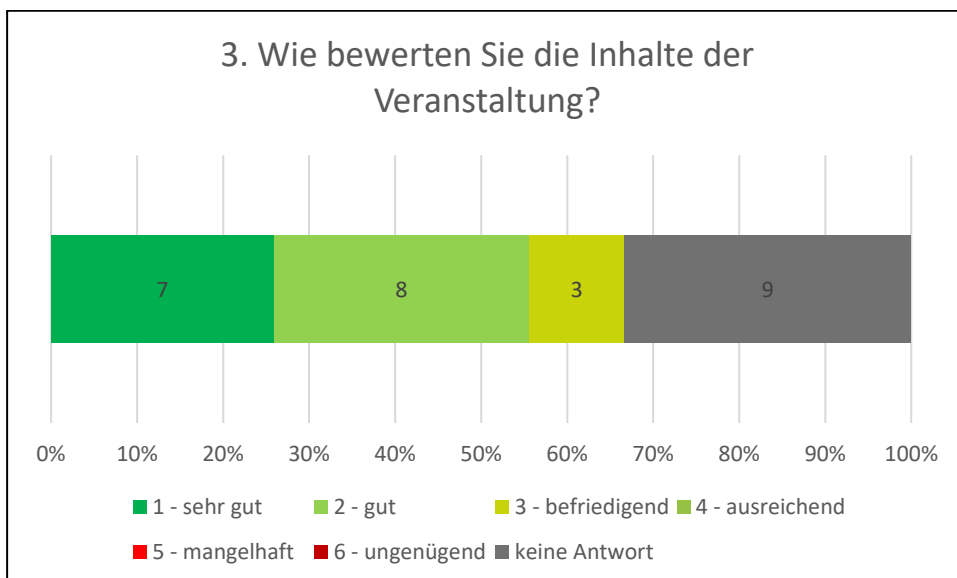
Von 69 angemeldeten Teilnehmenden (ohne das Veranstaltungsorganisationsteam von IfIS-KOBRA und dem Biosphärenreservat) wurde der Fragebogen am Ende der Veranstaltung von 27 Personen geöffnet. Enthaltungen sind darauf zurückzuführen, dass die Evaluation nicht vollständig durchgeführt oder frühzeitig abgebrochen wurde.



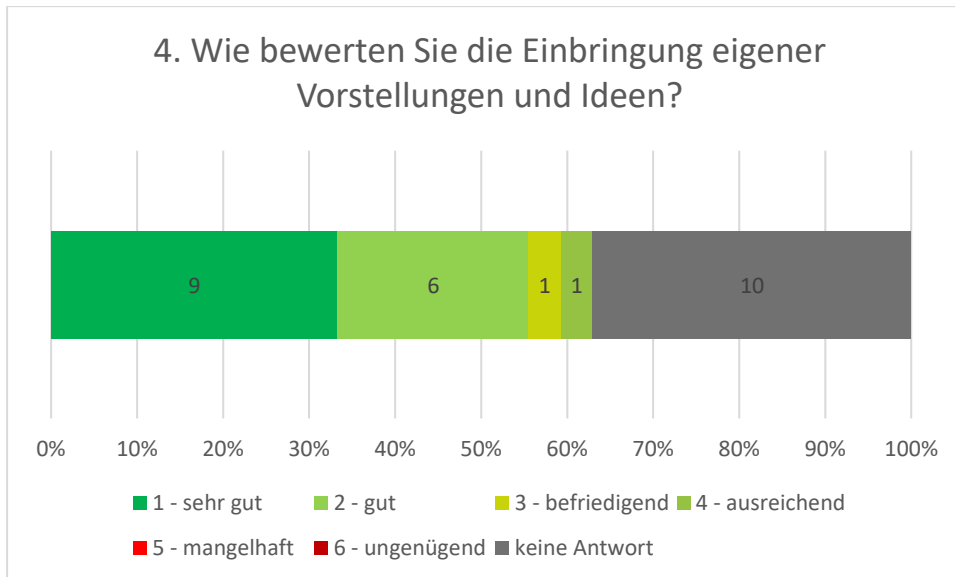
Organisation und Ablauf werden überwiegend positiv bewertet.



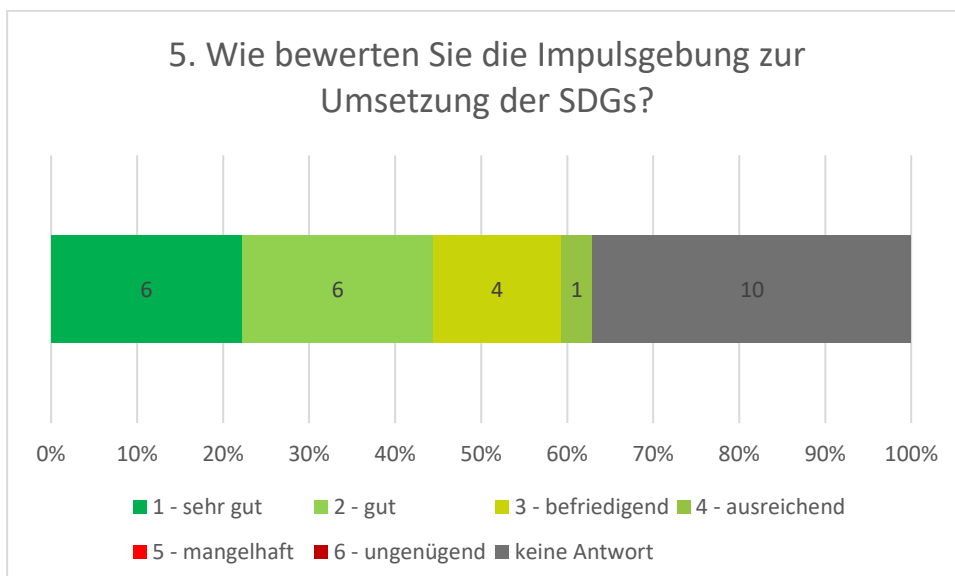
Die Technik der Veranstaltung wird größtenteils als gut oder sehr gut eingestuft.



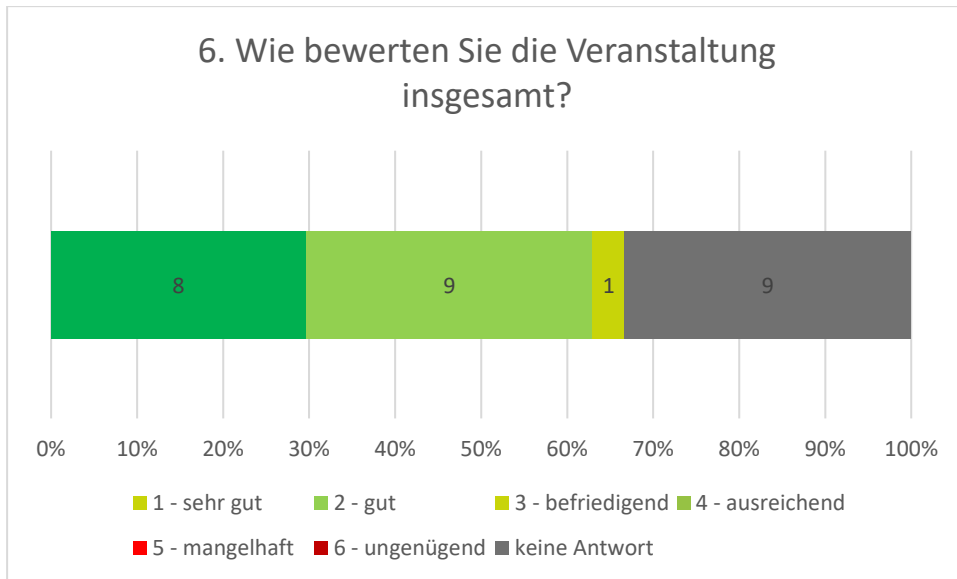
Die Inhalte der Veranstaltung werden zu ungefähr der Hälfte als gut oder sehr gut eingestuft.



Die Einbringung eigener Ideen wird mit wenigen Ausnahmen positiv bewertet.



Die Impulsgebung zur Umsetzung der SDGs wurde weniger positiv bewertet als die übrigen Fragen.



Insgesamt wurde die Veranstaltung positiv bzw. sehr positiv eingeschätzt.